

EINBLICKE

CDU-FRAKTION IM STADTRAT DRESDEN

WWW.DRESDEN-CDU.DE

„Wohnen darf nicht noch teurer werden!“

CDU-Fraktion will Hebesatz anpassen und Gesamteinnahmen aus der Grundsteuer einfrieren



VON HEIKE AHNERT,
VORSITZENDE DER
CDU-FRAKTION

Direkt oder über die Miete umgelegt, wirkt ab 01.01.2025 die neue Grundsteuer. Grund für die Neuregelung ist ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts. Demnach müssen die Einheitswerte durch neue Bemessungsgrundlagen ersetzt werden. Seit die Grundstücke 1964 in den alten bzw. 1935 auf dem Gebiet der neuen Bundesländer erfasst wurden, haben sich die Städte und Wohnlagen sehr verändert. Die Neubewertung der Grundstücke soll die Steuergerechtigkeit erhöhen. Das führt zwangsläufig dazu, dass die individuell zu zahlende Grundsteuer von der bisherigen Höhe nach oben oder unten abweichen kann.

Um die Auswirkungen auf die Dresdnerinnen und Dresdner besser einschätzen zu können, hat die CDU-Fraktion um Auskunft gebeten. Aus der Antwort auf unsere Anfrage geht hervor, dass in gut zwei Drittel der Fälle bereits der neue Grundsteuermessbetrag vorliegt. Die Bescheide weisen durchschnittlich 75 Prozent höhere Messwerte aus – das sorgt für große Verunsicherung.

Die Reform darf aber nicht zum Füllen der Stadtkasse genutzt werden! Darauf sollen sich die Dresdnerinnen und Dresdner verlassen können. Das Wohnen darf nicht noch teurer werden, um politische Wün-

sche zu erfüllen. Der Hebesatz, der für Dresden seit 2005 bei 635 Prozent liegt, muss sehr deutlich gesenkt werden.

Die CDU-Fraktion hat deshalb einen Antrag eingebracht, der die Aufkommensneutralität der Gesamteinnahmen aus der Grundsteuer festschreibt. Das heißt, die Gesamteinnahmen 2025/26 sollen gegenüber dem Haushaltsjahr 2024 in unveränderter Höhe vorgesehen werden. Dazu muss sich der Stadtrat bekennen.

Die angespannte Haushaltslage und die in allen Bereichen steigenden Kosten dürfen einen Griff in die Taschen der Dresdner nicht begründen. Die CDU wird dafür kämpfen, dass die Grundstückseigentümer und Mieter nicht zusätzlich belastet werden.

Dafür muss der Hebesatz angepasst werden. Denn die jeweilige Grundsteuerzahlung ergibt sich aus dem von der Finanzverwaltung festgelegten Steuer-

messbetrag und dem kommunalen Hebesatz. Letzterer ist dabei die variable Größe, um die Aufkommensneutralität zu gewährleisten. Ohne Änderung würden die Menschen und Unternehmen insgesamt zugunsten der Stadtkasse belastet. Die Höhe des Hebesatzes ab dem 01.01.2025 kann derzeit noch nicht verbindlich festgelegt werden, weil die dafür erforderlichen Daten noch nicht abschließend vorliegen. Aber die Bürgerinnen und Bürger sollen über das Verfahren frühzeitig informiert werden. Dafür wollen wir den Oberbürgermeister beauftragen, bereits zum Jahresende (vorläufige) Erkenntnisse aus der Gesamtheit der bis dahin vorliegenden Grundsteuermessbeträge mitzuteilen.

Heike Ahnert,
Vorsitzende der CDU-Fraktion
heike.ahnert@stadtrat.dresden.de



Foto: Pixabay.com/needlam279

Filmnächte am Elbufer – Wie geht es nach 2025 weiter?

CDU-Fraktion stimmt als einzige geschlossen gegen Ausschreibung

VON STEFFEN KADEN,
WIRTSCHAFTSPOLITISCHER SPRECHER
DER CDU-FRAKTION



Nach dem Willen der FDP, AfD, Teilen der Bürgerfraktion und den linken Parteien ist das Ende der Filmnächte im Sommer 2025 besiegelt. Für die Zeit danach

sucht die Stadt Dresden per Ausschreibung einen Veranstalter für Filmveranstaltungen und Konzerte an der Elbe.

Wie kam es dazu?

Kurzer Rückblick: Auf Antrag der CDU-Fraktion entschied der Stadtrat im Jahr 2018, die Filmnächte am Elbufer zu verlängern. Unser Ziel war die Erweiterung des kulturellen Angebots durch weitere Filme und Konzerte sowie die langfristige Sicherung der Veranstaltung für Dresden.

Zur Verlängerung der Filmnächte am Elbufer legte der Oberbürgermeister zum Beginn des Jahres 2023 dem Stadtrat

eine Vorlage vor. Auftragsgemäß wird den Veranstaltern die Verlängerung der Filmnächte um 7 Tage ermöglicht und die Nutzungsvereinbarung für das Königsufer ergänzt.

Entgegen unserer Beauftragung schlug der Oberbürgermeister die Beendigung der Zusammenarbeit mit den Filmnächten für Ende 2025 vor, verbunden mit dem Auftrag zur Vorbereitung und Durchführung einer Konzessionsvergabe für Kino- und Konzertveranstaltungen am Königsufer ab dem Jahr 2026.

Wie ist der Status quo?

Die Stadt Dresden überlässt die Flächen seit 2002 gegen Nutzungsentgelt dem Veranstalter auf Basis einer Nutzungsvereinbarung, die 2012 und 2021 fortgeschrieben wurde. Es existiert eine Ergänzungsvereinbarung aus 2008 zur Instandsetzung der Treppenanlage. Ferner wurde der Veranstalter verpflichtet, zwei Fundamente für die Bildwand und 36 Fundamente für das Membrandach zu errichten, zu pflegen und zu entfernen. Die Nutzungsvereinbarung ist auf unbe-

stimmte Zeit geschlossen und kann erstmals zum 31.12.2025 gekündigt werden.

Ist die Neuverpachtung möglich?

Die Neuverpachtung der Flächen wäre denkbar, wenn es große Unzufriedenheit in der Zusammenarbeit mit den Veranstaltern gäbe oder die Filmnächte am Elbufer negative Wirkungen auf das Image der Stadt entfalten. Das ganze Gegenteil ist aber der Fall: Es besteht eine erfolgreiche Vermietung für ein großartiges Format und die Filmnächte zahlen stark auf die Marke Dresden ein. Eine schlüssige Begründung für die Ausschreibung der Veranstaltungsfläche ist uns die Stadtverwaltung bis heute schuldig geblieben.

Wie steht die Fraktion zu den Filmnächten?

Die CDU-Fraktion lehnte als einzige Fraktion die Ausschreibung der Veranstaltungsfläche geschlossen ab und wir sehen auch keine Gründe dafür. Bei der Verpachtung von Flächen besteht keine vergaberechtliche Pflicht zur Ausschreibung, da es sich nicht um einen öffentlichen Auftrag gem. § 103 Abs. 1 GWB handelt, ebenso besteht kein Beschaffungszweck, kein Liefer-, Bau-, Dienstleistungsauftrag oder eine Konzession.

Umgang mit Veranstaltern

Wir finden das Vorgehen auch ordnungspolitisch grundlegend bedenklich: Es kann nicht sein, dass ein privater Veranstalter ein Veranstaltungskonzept und ein erfolgreiches Geschäftsmodell auf eigene Kosten und Risiken mit viel Herzblut entwickelt, über 30 Jahre erfolgreich etabliert und es der Staat (in diesem Fall die Stadt Dresden) dann übernimmt.

Foto: Petra Nikolov



Steffen Kaden
wirtschaftspolitischer Sprecher
steffen.kaden@stadtrat.dresden.de

Ein Masterplan für Prohlis

*Wir wollen die Attraktivität und positive Wahrnehmung
des Stadtteils stärken*



VON MARIO SCHMIDT,
SPRECHER FÜR
STADTENTWICKLUNG
UND BAU DER
CDU-FRAKTION

Viel hat sich in Prohlis in den vergangenen Jahren verändert. Ein neues Kombibad ist entstanden, im Palitzschhof wird derzeit das zweite Gebäude saniert, im Frühjahr 2024 soll hier das neue Bürgerhaus Prohlis entstehen. In diesem Bürgerhaus werden zahlreiche Vereine und Initiativen, die derzeit in Prohlis verteilt sind, ihr neues Zuhause finden, das Bürgerhaus wird so zu einem zentralen Anlaufpunkt und Veranstaltungsort.

Doch dabei kann und soll es nicht bleiben, wenn die Attraktivität und die positive Wahrnehmung des Stadtteils gestärkt werden sollen. Die Verwaltung hat dazu den Prozess zur Erarbeitung eines „Masterplan Prohlis 2030+“ auf den Weg gebracht. Die im Masterplan aufgeführten Maßnahmen haben ein derzeitiges Gesamtvolumen von ca. 220 Millionen Euro, wovon allein etwas mehr als die Hälfte auf das Berufliche Schulzentrum für Elektrotechnik (BSZ E-Technik) und die zugehörige Sporthalle entfällt.

Was geschah bisher?

Die STESAD hat im Auftrag der Stadt Dresden den Masterplan erarbeitet. Dazu fanden in den vergangenen Monaten zahlreiche Bürgerbeteiligungen, Ideenwerkstätten, Workshops und vieles mehr statt. Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus diesen verschiedenen Beteiligungsformaten sind in das jetzt vorliegende integrierte Stadtteilentwicklungskonzept eingeflossen. Die Verantwortung liegt dabei in den Händen von Jörg Lämmerhirt, Stadtbezirksamtsleiter Prohlis/Leuben und damit bei einem, der den Stadtteil kennt wie seine Westentasche.



Was will der Masterplan?

Mit den geplanten Maßnahmen sollen die soziale Durchmischung erhöht und der Zusammenhalt im Stadtteil gestärkt werden. Klimaanpassung und Klimaneutralität sollen im Stadtteil vorangetrieben werden, Teilhabe und Bildungschancen sollen ermöglicht und damit verbessert werden.

Konkret befinden sich dabei bereits einige Entwicklungsschwerpunkte in Umsetzung bzw. in Vorplanung. So wird das „Blaue Band Geberbach“ als Teilprojekt einer möglichen Bundesgartenschau 2033 vorangetrieben. Im Amt für Schulen läuft derzeit die Ausschreibung für die Planung einer neuen 4-Feld-Sporthalle für Schul- und Vereinssport am Standort Boxberger Straße. Die Planung für das an diesem Standort neu entstehende BSZ E-Technik läuft ebenfalls bereits. Für ein kommunales Gesundheits- und Beratungszentrum soll noch in diesem Jahr ein Planungswettbewerb starten.

Wie geht es weiter?

Aktuell wird die Vorlage in den Gremien beraten. Ende September soll dann der „Masterplan Prohlis 2030+“ als Rahmenplan vom Stadtrat beschlossen werden. Die Verwaltung erhält den Auftrag, Fördermittel für die jeweiligen Projekte einzuwerben. Denn nur so kann die Finanzierung der geplanten Maßnahmen sichergestellt werden. Wichtig: Es geht hier nicht um kurzfristiges Agieren, sondern um einen langfristigen Plan über das Jahr 2030 hinaus.

Wie steht die CDU-Fraktion zum Masterplan?

Der Masterplan lenkt die Aufmerksamkeit – medial, politisch und gesellschaftlich – auf Prohlis. Das ist wichtig, um Prohlis eine stärkere Lobby zu verschaffen. Wir unterstützen jede Maßnahme, die den Stadtteil aufwertet.

☑ Mario Schmidt,
Sprecher für Stadtentwicklung und Bau
mario.schmidt@stadtrat.dresden.de

Zukunft beginnt jetzt und braucht Vision

Erarbeitung der Strategien „Leistungssport“ und
„Frauenfußball in Dresden“ voranbringen



VON ANKE WAGNER,
SPORTPOLITISCHE
SPRECHERIN DER
CDU-FRAKTION

Die Stadt Dresden etabliert sich zunehmend als Stadt des Sportes und ist mit ihrer Sportstätteninfrastruktur für zahlreiche Sportarten im Leistungs- und Breitensport eine gute Adresse. Verschiedene Bundesstützpunkte belegen dies. Und der Sportpark Ostra verfügt künftig mit dem neuen Heinz-Steyer-Stadion über ein deutschlandweites Alleinstellungsmerkmal. Aber: Dresden kann und will mehr. Vorhandene Potentiale können wir noch besser nutzen. Grundsätzlich gilt: Eine **starke Spitze** braucht ein **starkes Fundament** in Form eines starken und breit aufgestellten Breitensports. Der Leistungssport zeichnet sich aus durch eine Vielzahl von Aktiven, die im Haupt- wie im Ehrenamt Großartiges leisten, aber den Blick stark auf ihre individuellen Ziele richten. Seit längerer Zeit wird auf Bundesebene über eine **Leistungssportreform** diskutiert, deren Auswirkungen auch in Dresden spürbar sein werden.


Um sicherzustellen, dass die Landeshauptstadt im Leistungssport zukunftsfähig aufgestellt ist, hat die CDU-Fraktion seit Jahresbeginn zahlreiche Gespräche mit Dresdner Sportaktiven geführt. Darin wurde der Status quo analysiert, Chancen und Risiken abgewogen, die größten Herausforderungen identifiziert und Zukunftsideen diskutiert. Im Ergebnis dieses Prozesses wurde der Initiativantrag **„Zukunft beginnt jetzt und braucht Vision: Erarbeitung einer Strategie Leistungssport in Dresden 2030“** erarbeitet und im Stadtrat eingebracht.



Wichtig ist uns, darin die Position und Förderung des Leistungssportes im Rahmen einer Gesamtausrichtung für Sport und Bewegung zu betrachten. Kräfte sollen gebündelt, Synergieeffekte gehoben und die vielfältigen Akteure des Sports hinter einer gemeinsamen kommunalen Leistungssportstrategie vereint werden. Durch eine bessere Koordination und Kommunikation der vielfältigen Akteure und Zielsetzungen, ergeben sich Chancen, die es zu heben gilt. Zum Beispiel könnten sportartenübergreifende Konzepte für die **Talentsichtung** und den **Transfer** erarbeitet werden, um durch Synergien und Abstimmungen sportliche Talente für den Leistungssport zu gewinnen und sie langfristig im System zu halten. Unser Antrag hat das Ziel, eine unmittelbare Auseinandersetzung mit der Leistungssportreform des Bundes zu ermöglichen und die Potenziale des neuen Heinz-Steyer-Stadions strategisch zu nutzen.

Doch nicht nur der Leistungssport benötigt eine Zukunftsstrategie. Dresden ist traditionelle Fußballstadt. Im Frauenfußball kann Dresden mehr, denn die aktuelle Situation wird Frauen nicht gerecht. Uns fehlt die konzeptionelle Idee dahinter. Mit unserem Antrag **„Strategie Erfolgs-**

fußball – Frauenfußball in Dresden voranbringen“ wollen wir das Thema konzeptionell angehen und regen einen Runden Tisch der maßgeblichen Akteure an. Denn mit dem Sportpark Ostra, dem Nachwuchsleistungszentrum der SG Dynamo Dresden e.V. sowie dem ab 2025 in neuer Form in Betrieb gehenden Sport- & Freizeitparks Dresden Nord (Sportforum Jägerpark) sehen wir die Chance, auf Grundlage einer gemeinsam erarbeiteten und getragenen Strategie, bisher **ungenutzte Potenziale im Mädchen- und Frauenfußball** zu heben und Dresden perspektivisch als Standort für vorbildliche Nachwuchs- und Talentförderungsarbeit im Frauenfußball zu etablieren. Beispielsweise würden regelmäßige DFB-Stützpunkttrainings über die Stadtgrenzen hinaus Talentsichtungen ermöglichen. Zur weiteren Förderung sollte ferner die Wiedereinschulung talentierter Mädchen am Sportschulzentrum geprüft werden. Die große Vision: Mindestens ein höherklassig spielendes Team als Zugpferd und Vorbild für jüngere Talente.

 Anke Wagner,
sportpolitische Sprecherin CDU-Fraktion
anke.wagner@stadtrat.dresden.de